

Mitgliederbewegung

Aktivversicherte

- 24 Neueintritte
- 10 Austritte
- 0 Todesfälle
- 5 Pensionierungen

Am 31. Dezember 2010 weist die Pensionskasse folgenden Mitgliederbestand auf:

Personal der Gemeinde Weinfelden	74
Personal der Technischen Betriebe Weinfelden AG	45
Personal der KVA Thurgau	46
Angestellte der Primar- und Sekundarschulgemeinde	22
Anschlussversicherte (Evang. Kirchgemeinde, Abwasserverband, Schloss Weinfelden, Mütterberatung, Regionalbibliothek, Tagesfamilien)	12
Total (Vorjahr 190)	199

Rentner	31.12.2010		31.12.2009	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Altersrenten	58	10	55	10
Invalidenrenten	3	1	2	1
Ehegatten-/Waisenrenten	0	33	0	33
Total Rentenbezüger	61	44	57	44

Geschäftsbericht und Finanzen

Das vergangene Jahr erfreute die Anleger mit soliden Wachstumsraten, stabilen Preisen und in einigen Regionen auch mit einer zaghaften Erholung des Arbeitsmarktes. Zudem blieb die Zinswende aus und die Unternehmen überzeugten mehrheitlich mit soliden Gewinnausweisen. Trotzdem blieb an den Aktienmärkten eine kontinuierliche und stabile Aufwärtsbewegung aus. Die Arbeitslosigkeit, die noch nicht ausgestandene Banken- und Immobilienkrise, die Entschuldung der Privathaushalte und vor allem die tief verschuldeten Staatshaushalte beeinflussten die Aktienmärkte. Das bestimmende Thema an den Finanzmärkten waren aber die Währungen. Der rekordverdächtige Schweizerfranken (vor allem gegenüber Euro und US-Dollar) war eine grosse Herausforderung.

Die Probleme an den Finanzmärkten sind auch im 2011 noch nicht behoben. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen dürfte den Aufschwung in Europa weiter bremsen und weiterhin für Turbulenzen an der Währungsfront sorgen.

Im zum Kurswert bilanzierten Gesamtvermögen von 76,6 Millionen Franken (Vorjahr 75,4) sind eine Risikoschwankungsreserve von 2,4 Millionen Franken (2,5), eine Rückstellung für die Langlebigkeit von 0,8 Millionen Franken (0,6) und eine zusätzliche Rückstellung für den fehlenden Risikoausgleich bei den Rentnern von 1,6 Millionen Franken enthalten. Im Gemeindehaushalt der Gemeinde Weinfelden hat unsere Pensionskasse seit 2009 kein Geld mehr investiert. Die Performance des Gesamtvermögens beläuft sich auf 1,97 % (Vorjahr 8,84 %). Der durch die Thurgauer Kantonalbank berechnete Strategie-Benchmark weist eine theoretische Performance von 2.18 % aus.

Sämtliche Obligationen, Aktien und Anlagefonds sind in der Bilanz zum aktuellen Kurswert per 31. Dezember 2010 bilanziert. Die Kursschwankungsreserve konnte per Bilanzstichtag noch nicht dotiert werden.

Der Anlageausschuss (neutraler Anlageberater Herbert Novak, Max Vögeli, Erwin Wagner, Daniel Mader) unserer Pensionskasse hat an vier Sitzungen jeweils von der Marktentwicklung, vom Marktumfeld und vom Zustand unserer Pensionskasse Kenntnis genommen und entsprechend die Aktivitäten im Portfolio besprochen und umgesetzt. Als Grundlage dient dem Anlageausschuss jeweils die von der Kassenkommission beschlossene Anlagestrategie.

Berechnet mit den Grundlagen der VZ 2005 schloss die versicherungstechnische Bilanz per 31.12.2010 mit einem leicht höheren Passiven-Überschuss von Fr. 780'500.-- ab, Ende 2009 betrug die Unterdeckung noch Fr. 402'000.--. Unser Versicherungsexperte, Matthias Keller, Frauenfeld, bestätigt uns einen Deckungsgrad von 98,99 % (2009: 99,5 %; 2008: 96,8 %; 2007: 114,7 %; 2006: 119,7 %; 2005: 114,7 %). Die notwendigen technischen Rückstellungen sind vorhanden. Die Unterdeckung ist einerseits auf die unsicheren und volatilen Finanzmärkte und den damit verbundenen beschränkten Vermögenserträgen zurückzuführen. Andererseits litten die Anlagen in den Fremdwährungen Euro und US-Dollar massiv an deutlichen Kurskorrekturen gegenüber dem Schweizer Franken.

Trotz dieser leichten Unterdeckung erfordert die finanzielle Situation unserer Kasse keine sofortigen oder weiteren Sanierungsmassnahmen. Die anfallenden Verpflichtungen, wie Rentenzahlungen, sind weiter problemlos gesichert.

An die Verwaltungskosten leisteten die Arbeitgeber im Berichtsjahr einen Beitrag von 5 % auf ihren gesamten Prämien. Mit dem fakturierten Gesamtbetrag von Fr. 68'566.50 sind 82 % der Verwaltungskosten gedeckt.

37 Versicherte haben den Versicherungsplan B gewählt und waren damit bereit, für verbesserte Altersleistungen ihre persönlichen Beiträge zu erhöhen. 3 Pensionierte liessen sich mit total Fr. 260'000.-- einen Teil des Altersguthaben als Kapitalabfindung auszahlen und 2 Mitglieder machten im Sinn der Wohneigentumsförderung einen Kapitalbezug von insgesamt Fr. 206'000.--.

Weinfelden, 1. März 2011

Der Verwalter: Erwin Wagner

Pensionskasse der Gemeinde Weinfelden

Betriebsrechnung		2010		2009	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
310	Beiträge von den Versicherten	0.00 2'486'534.61	2'486'534.61	0.00 2'524'621.92	2'524'621.92
4000	Risikobeiträge		249'111.60		247'329.65
4050	Sparbeiträge		730'253.75		728'211.70
4300	freiwilliger Einkauf		35'688.80		63'710.60
4310	Eintrittsgelder aus Freizügigkeit		1'441'480.46		1'485'369.97
4320	Rückzahlung WEF-Bezug		30'000.00		0.00
320	Beiträge von den Arbeitgebern	0.00 1'534'409.70	1'534'409.70	0.00 1'515'487.15	1'515'487.15
4000	Risikobeiträge		155'579.85		155'535.85
4050	Sparbeiträge		1'212'697.30		1'213'315.55
4310	Finanzierung Überbrückungsrenten		166'132.55		146'635.75
330	Kapitalerfolg	970'346.90 1'605'967.50	2'576'314.40	613'645.56 6'055'426.38	6'669'071.94
3180	Bank und Depotgebühren	60'008.52		49'463.42	
3181	Spesen Kauf / Verkauf	36'117.70		48'730.39	
3189	Honorar Anlageberatung	63'995.50		57'458.45	
4200	Bankzinsen		9'979.59		14'277.18
4201	Zinsertrag Obligationen		631'399.74		712'108.96
4202	Dividendenertrag Aktien		614'783.29		467'265.07
4203	Immobilienenertrag		235'499.03		213'515.00
4204	Ertrag übrige Wertschriften		108'566.77		154'730.35
4205	Zinsertrag Anlagen Arbeitgeber		0.00		7'354.50
4241	Kurserfolg Obligationen	810'225.18			781'492.16
4242	Kurserfolg Aktien		125'488.96		3'857'727.72
4243	Kurserfolg Immobilien		698'416.00		460'601.00
4244	Kurserfolg übrige Wertschriften		152'181.02	457'993.30	
340	Versicherungsleistungen	4'085'278.65	43'797.75 4'041'480.90	5'564'129.90	31'292.25 5'532'837.65
3000	Auszahlung von Altersrenten	2'004'330.80		1'782'981.70	
3010	Auszahlung von Überbrückungsrenten	233'020.00		199'560.00	
3050	Auszahlung von IV-Renten	61'410.50		58'233.90	
3100	Ehegattenrenten	709'137.40		683'014.30	
3101	Kinder- und Waisenrenten	18'506.95		11'827.80	
3200	Kapitalleistungen Pensionierung	260'000.00		1'182'014.05	
3210	Freizügigkeitsleistungen	587'001.95		1'293'600.95	
3212	Barauszahlungen FZL Scheidungen	0.00		187'176.00	
3220	Zinsen Freizügigkeitskonti	477.00		362.00	
3221	Zinsen Arbeitgeber-Beitragsreserven	3'666.00		3'629.00	
3230	Zinsen Leistungszahlungen	1'728.05		7'730.20	
3250	Vorbezug Wohneigentumsförderung	206'000.00		154'000.00	
3300	Sicherheitsfonds BVG		43'797.75		31'292.25

Pensionskasse der Gemeinde Weinfelden

Betriebsrechnung		2010		2009	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
345	Vorsorgerückstellungen	1'948'287.00	0.00	8'026'390.15	5'355'666.25
			1'948'287.00		2'670'723.90
3100	Verzinsung Sparguthaben Aktive	722'584.75		766'697.15	
3810	Bildung Vorsorgekapital Aktive	157'650.25			5'355'666.25
3811	Veränderung Vorsorgekapital Rentner	960'118.00		3'535'946.00	
3812	Veränderung Technische Rückstellung	107'934.00		985'791.00	
3900	Ausfinanzierung Primatumstellung	0.00		2'737'956.00	
350	Verwaltungskosten	84'117.98	68'566.50	102'813.25	68'597.25
			15'551.48		34'216.00
3000	Entschädigungen, Sitzungsgeld	657.30		735.55	
3090	Spesen, Weiterbildung	9'631.78		11'361.50	
3100	Büromaterial, EDV, Drucksachen	1'765.60		3'201.80	
3101	Informatik	18'824.60		28'917.55	
3180	Honorar Versicherungsexperte	11'484.20		15'419.65	
3181	Revisionsstelle	10'074.50		13'097.20	
3900	Verwaltungsentschädigung Gemeinde	31'680.00		30'080.00	
4900	Verwaltungskosten-Beiträge		68'566.50		68'597.25
390	Wertschwankungsreserven	0.00	0.00	0.00	0.00
		0.00		0.00	
4800	Entnahme Wertschwankungsreserven		0.00		0.00
	Total Ertrag		6'709'622.96		16'164'736.76
	Total Aufwand	7'088'030.53		14'306'978.86	
	Rechnungsvor-/rückschlag		378'407.57	1'857'757.90	
	<i>Total</i>	<i>7'088'030.53</i>	<i>7'088'030.53</i>	<i>16'164'736.76</i>	<i>16'164'736.76</i>

Bilanz 2010	Aktiven	Passiven	Vorjahr
Umlaufvermögen	3'804'628.90		4'404'482.10
Flüssige Mittel	2'507'115.53		3'374'051.88
Verbindungskonto Gemeinde Weinfelden	0.00		0.00
Debitoren, Verrechnungssteuern	1'297'513.37		1'030'430.22
Anlagevermögen	72'881'403.65		71'032'083.27
Darlehen Gemeinde Weinfelden	0.00		0.00
Darlehen Dritte, Festgelder	35'000.00		35'000.00
Obligationen CHF	21'927'993.82		24'184'319.31
Obligationen Fremdwährungen	8'217'278.47		7'903'422.86
Aktien Schweiz	15'047'932.00		13'219'452.50
Aktien Ausland	8'606'027.44		8'241'302.33
Alternative Anlagen	2'349'758.60		2'237'562.52
Immobilien Inland	9'858'715.32		8'647'062.75
Immobilien Ausland	2'458'938.00		2'267'091.00
Hypotheken	4'379'760.00		4'296'870.00
Laufende Verpflichtungen		105'717.35	-429'795.60
Freizügigkeitsguthaben		26'841.60	-21'348.65
Kreditoren		78'875.75	-408'446.95
Rückstellungen		4'916'925.00	-4'808'991.00
Risikoschwankungsreserve		2'410'000.00	-2'516'000.00
Austrittsverlust		2'420.00	-2'514.00
Langlebigkeit		845'785.00	-656'750.00
Risikoausgleich Rentner		1'658'720.00	-1'633'727.00
Arbeitgeber-Beitragsreserve		370'280.00	-366'614.00
Arbeitgeber-Beitragsreserve		370'280.00	-366'614.00
Vorsorgekapital		71'293'110.20	-69'831'164.77
Deckungskapital Aktive		37'864'436.00	-36'984'201.00
Deckungskapital Rentner		34'209'164.00	-33'249'046.00
Freie Mittel		-780'489.80	402'082.23
	76'686'032.55	76'686'032.55	0.00

Weinfelden, 25. Februar 2011

Der Verwalter:

Erwin Wagner



Anhang zur Jahresrechnung 2010

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen "Pensionskasse der Gemeinde Weinfelden" führt die Gemeinde Weinfelden eine unselbständige Vorsorgeeinrichtung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Weinfelden.

Die Kasse bezweckt, die Kassenmitglieder sowie deren Angehörige gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und nach Massgabe dieses Reglementes gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu schützen.

Der Kasse können sich auch öffentliche Körperschaften und Anstalten, private Institutionen und Unternehmungen von öffentlichem Interesse sowie angrenzende Gemeinden für ihr Personal anschliessen. Der Anschluss erfolgt aufgrund einer besonderen Anschlussvereinbarung. Mit dem Anschluss werden die Arbeitgeber und ihre Arbeitnehmer den Bestimmungen des Reglements unterstellt.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge unter der Registernummer 0070 eingetragen. Die Stiftung ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem BVG-Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Reglemente

Folgende Reglemente wurden durch den Stiftungsrat und die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Kassenreglement:	01.01.2009 (inkl. Kurzfassung)
Organisationsreglement	01.01.2009
Anlagereglement:	01.01.2009
Anlagestrategie:	01.07.2008
Reglement Teilliquidation	01.01.2008
Reserven-/Rückstellungsreglement	01.01.2008
Regulativ Wohneigentumsförderung	01.01.2009

1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Der Gemeinderat der Politischen Gemeinde Weinfelden ist das oberste Organ der Kasse.

Er ist insbesondere zuständig für

- a) für die Bezeichnung der von der Politischen Gemeinde Weinfelden zu stellenden Arbeitgeber-Vertretern in der Kassenkommission, für die Wahl des Präsidenten der Kassenkommission und des Kassenverwalters.
- b) auf Antrag der Kassenkommission für
 - Erlass und Änderung der Reglemente
 - Entscheid über den Anschluss anderer Arbeitgeber
 - Festsetzung von Finanzierungsgrundlagen und Leistungen der Kasse
 - Bestimmung der Anzahl Mitglieder der Kassenkommission
 - Genehmigung der Jahresrechnung
 - Bezeichnung der Kontrollstelle und des Experten für berufliche Vorsorge.

Zusammensetzung der Kassenkommission

Arbeitgebervertreter

Max Vögeli, Präsident, Gemeindeammann
Thomas Bornhauser, Vize-Präsident, Gemeinderat
René Diethelm, Schulsekretär
Erwin Wagner, Finanzverwalter

Arbeitnehmervertreter

Myriam Graber, KVA Weinfelden
Roland Oehy, TBW AG Weinfelden
Leo Hungerbühler, Abwasserverband Mittelthurgau
Jeannette Benitez, Gemeinde Weinfelden

Aktuar

Daniel Mader, Finanzverwalter-Stv.

Geschäftsführer

Erwin Wagner, Finanzverwalter

Geschäftsführer-Stv.

Daniel Mader, Finanzverwalter-Stv.

Die Mitglieder der Kassenkommission und der Geschäftsführer und dessen Stellvertreter sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt.

Die Amtsdauer ist identisch mit der Amtsdauer für Gemeindebehörden und dauert vom 1. Juni 2007 bis 31. Mai 2011.

Myriam Graber, KVA Thurgau wurde als Nachfolgerin von Joseph Helg, KVA Thurgau in "stiller Wahl" gemäss unserem Organisationsreglement Art. 3, Ziffer 5 gewählt. Frau Graber wurde somit per 12. Mai 2010 offiziell in unserer Kassenkommission begrüsst.

Am 26. November 2010 hat sich die Kassenkommission an einer halbtägigen Weiterbildung mit Fachexperten der Crédit Suisse intensiv mit aktuellen Themen aus dem Anlagebereich und der Finanzmarkttheorie beschäftigt. Das neue Mitglied der Kassenkommission, Frau Myriam Graber hat am 4./11. Juni 2010 an der Fachschule für Personalvorsorge den Grundausbildungskurs für Stiftungsräte besucht.

1.5 Geschäftsführung/Rechnungswesen

Erwin Wagner, Leiter Finanzverwaltung, PK-Verwalter
Daniel Mader, Finanzverwaltung, PK-Verwalter-Stellvertreter

1.6 Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge: Matthias Keller, Keller Pensionskassenexperte AG,
Altweg 2, 8500 Frauenfeld
Kontrollstelle: Thalmann Treuhand AG, Weinfelden
Berater Vermögensanlagen: Herbert Novak, Hasler & Novak AG, Zürich
Aufsichtsbehörde: Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

1.7 Angeschlossene Arbeitgeber

Gemeinde Weinfelden	Finanzverwaltung	Postfach	8570 Weinfelden
Schloss Weinfelden	VON FINCK'SCHE HAUPT- VERWALTUNG	Pacellistrasse 4	D-80333 München
Schulzahnklinik Weinfelden		Marktplatz 3	8570 Weinfelden
Regionalbibliothek Weinfelden	Lucia Grünenfelder	Allenwinden 11	8560 Märstetten
Mütter- und Väterberatung	Finanzverwaltung	Postfach	8570 Weinfelden
Technische Betriebe Weinfelden AG	Krähenbühl Walter	Weststrasse 8	8570 Weinfelden
Primarschulgemeinde Weinfelden	Diethelm René	Freie-Strasse 5	8570 Weinfelden
Sekundarschulgemeinde Weinfelden	Diethelm René	Freie-Strasse 5	8570 Weinfelden
Evang. Kirchgemeinde	Sekretariat	Kirchgasse 2	8570 Weinfelden
Abwasserverband Mittelthurgau	Finanzverwaltung	Postfach	8570 Weinfelden
Verband KVA Weinfelden	Graber Myriam	Rüteliholzstrasse 5	8570 Weinfelden
Verein Tagesfamilien Mittelthurgau	Schicker-Trounce Vania	Weingartenstrasse 18	8556 Wigoltingen

Zugänge: Verein Tagesfamilien Mittelthurgau, Weinfelden
Abgänge: keine

Der Anschluss des neuen Arbeitgebers erfolgte durch eine schriftliche Anschlussvereinbarung und Beschluss der Kassenkommission per 01.01.2010.

2. Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

	2010	2009
Anfangsbestand 1.1.	190	183
Eintritte	24	35
Austritte	- 10	- 20
Pensionierungen	- 5	- 8
Todesfälle	0	0
Endbestand 31.12.	199	190

2.2 Rentenbezüger

	31.12.2010		31.12.2009	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Altersrenten	58	10	55	10
Invalidenrenten	3	1	2	1
Ehegattenrenten	0	33	0	33
Waisenrenten	2	0	2	0
Total Rentenbezüger	61	44	59	44

3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Finanzierung der Vorsorgeeinrichtung erfolgte bis 31.12.2008 im Leistungsprimat. Ab 1. Januar 2009 erfolgte die Umstellung auf das Beitragsprimat.

Die Kasse erbringt Leistungen

- bei der Pensionierung (Altersrente, Pensionierten-Kinderrente und AHV-Überbrückungsrente)
- im Invaliditätsfall (Invalidenrente, IV-Kinderrente, Beitragsbefreiung)
- im Todesfall (Ehegattenrente, Waisenrente, ev. Todesfallkapital, ev. Sterbegeld)

3.1.1 Vorsorgeleistungen bei der Pensionierung

3.1.1.1 Altersrente

Nach Vollendung des 65. Altersjahres (Schlussalter für Männer und Frauen) wird eine lebenslängliche Altersrente ausbezahlt.

Die Altersrente berechnet sich als Prozentsatz (Umwandlungssatz) des vorhandenen Altersguthabens. Der Umwandlungssatz beträgt:

Alter	Umwandlungssatz in %	
	Männer	Frauen
59	5.81	5.81
60	5.93	5.93
61	6.06	6.06
62	6.20	6.20
63	6.34	6.34
64	6.49	6.49
65	6.65	6.65
ab 66	Auf Anfrage	Auf Anfrage

Das Altersguthaben setzt sich zusammen aus:

- dem heute vorhandenen Altersguthaben resp. Freizügigkeitsleistung
- weiteren Einlagen
- den künftigen Altersgutschriften gemäss folgender Skala:

Alter	Altersgutschriften in % des versicherten Lohnes 1+2	
	Plan A	Plan B
25 - 34	8.0 %	8.0 %
35 - 44	12.0 %	14.0 %
45 - 54	17.0 %	20.0 %
55 - 65	20.0 %	23.0 %

- sowie den künftigen Zinsen (gesplitteter Zins möglich)

Die Aufnahme eines Versicherten erfolgt grundsätzlich in den Plan A. Die Versicherte können zwischen dem Plan A und Plan B wählen. Jeweils zu Beginn eines neuen Kalenderjahres besteht die Möglichkeit den Plan zu wechseln.

Der Sparprozess wird von der Kasse autonom geführt. Den Zinssatz bestimmt der Gemeinderat auf Antrag der Kassenkommission unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen. Der Gemeinderat legt den Zins anfangs Jahr für das laufende Jahr fest und teilt diesen den Versicherten in geeigneter Form mit.

	2010	2009
Verzinsung Altersguthaben	2.0 %	2.0 %

3.1.1.2 Alterskapital

Anstelle der Altersrente kann bis 50 % des Altersguthaben als Alterskapital bezogen werden (Anmeldung spätestens 6 Monate vor der Pensionierung). Im Umfang des Kapitalbezugs entfällt der Anspruch auf weitere Leistungen.

3.1.1.3 Pensionierten-Kinderrente

Versicherte, die eine Altersrente beziehen, haben für jedes Kind, das im Todesfall eine Waisenrente beanspruchen könnte, Anspruch auf eine Pensionierten-Kinderrente in der Höhe von 20 % der laufenden Altersrente.

3.1.1.4 Flexible Pensionierung

Ab vollendetem 59. Altersjahr ist eine vorzeitige Pensionierung und bei Weiterbeschäftigung ein Rentenaufschub bis Alter 70 möglich. Der Umwandlungssatz zur Bestimmung der Altersrente wird dabei entsprechend angepasst.

Als Ersatz der beim vorzeitigen Rentenbezug fehlenden AHV-Rente wird dem Versicherten auf sein Verlangen eine **AHV-Überbrückungsrente** ausbezahlt. Diese wird bis zum Tod des Versicherten, bis zur Entstehung eines Anspruchs auf eine Rente der IV, längstens jedoch bis zum vorzeitigen oder ordentlichen AHV-Alter ausgerichtet. Die AHV-Überbrückungsrente ist bis zum Betrag der maximalen AHV-Altersrente frei wählbar. Zum Kostenausgleich ist die laufende Altersrente vom Wegfall der AHV-Überbrückungsrente an um einen zusätzlichen Abzug zu reduzieren, dabei beteiligt sich auch der Arbeitgeber mit einem bestimmten Anteil gemäss Reglement.

3.1.2 Vorsorgeleistungen bei Invalidität

3.1.2.1 Invalidenrente

Die volle Invalidenrente beträgt 50 % des versicherten Lohnes 1 plus 70 % des versicherten Lohnes 2. Die Wartefrist bis zur Ausrichtung der Rente beträgt 24 Monate.

3.1.2.2 Invaliden-Kinderrente

Versicherte, die eine Invalidenrente beziehen, haben für jedes Kind, das im Todesfall eine Waisenrente beanspruchen könnte, Anspruch auf eine Invaliden-Kinderrente. Die Höhe der Rente entspricht der BVG-Minimalrente nach Art. 21 BVG. Nach Erreichen des Schlussalters beträgt die Invaliden-Kinderrente 20 % der laufenden BVG-Altersrente. Die Wartefrist bis zur Ausrichtung der Rente beträgt 24 Monate.

3.1.2.3 Befreiung von der Beitragszahlung

Bei Invalidität infolge Krankheit oder Unfall entfällt die Beitragspflicht von Arbeitnehmer und Arbeitgeber ab Beginn der Leistungen der IV.

3.1.3 Vorsorgeleistungen im Todesfall

vor dem Schlussalter

3.1.3.1 Ehegattenrente

Die Ehegattenrente beträgt 40 % des versicherten Lohnes 1 plus 50 % des versicherten Lohnes 2. Der Partner einer eingetragenen Partnerschaft nach Partnerschaftsgesetz ist dem Ehegatten gleichgestellt.

3.1.3.2 Waisenrente

Stirbt ein Versicherter, so haben seine Kinder und die Pflegekinder, für deren Unterhalt er massgeblich aufgekomen ist, Anspruch auf eine Waisenrente. Der Anspruch fällt weg, wenn das Kind das Alter 18 erreicht. Ist das Kind in Ausbildung, wird die Rente längstens bis Alter 25 ausgerichtet.

Die Höhe der Waisenrente entspricht der BVG-Minimalrente nach Art. 21 BVG.

3.1.3.3 Todesfallkapital

Bestehen nach dem Tode eines Versicherten, Invaliden- oder Altersrentners keine Ansprüche auf Hinterlassenenrenten oder werden solche während einer Dauer von weniger als 5 Jahren ausbezahlt, wird eine Todesfallsumme von 300 % der versicherten oder ausbezahlten Altersrente fällig. Bereits ausbezahlte Renten werden abgezogen.

3.1.3.4 Sterbegeld

Beim Tode eines Versicherten, Invaliden- oder Altersrentners wird den gesetzlichen Erben ein Sterbegeld in der Höhe von einem Drittel der maximalen AHV-Altersrente ausgerichtet.

nach dem Schlussalter

3.1.3.5 Ehegattenrente

Die Ehegattenrente beträgt 60 % der laufenden Altersrente.

3.1.3.6 Waisenrente

Die Waisenrente beträgt 20 % der laufenden BVG-Altersrente.

3.2 Finanzierung

3.2.1 Gesamtaufwand

Der Gesamtaufwand für die in unserem Reglement umschriebene Personalvorsorge setzt sich zusammen aus den Altersgutschriften, den Kosten für die Deckung der Risikoleistungen nach Verrechnung eines allfälligen Überschusses aus einem Versicherungsvertrag, den Verwaltungskosten und den Beiträgen an den Sicherheitsfonds gemäss Art. 56ff BVG.

Die Altersgutschriften gemäss Art. 8.3 werden zur Äufnung des Altersguthabens auf individuellen Konten gutgeschrieben und verzinst. Die Prämien einer allfälligen Risikoversicherung und die Beiträge an den Sicherheitsfonds sowie die übrigen Kosten werden durch Beiträge finanziert.

3.2.2 Beiträge

Arbeitnehmer

Der Arbeitnehmer erbringt jährlich folgende Beiträge:

Plan A

Altersjahr Männer/Frauen	Sparbeitrag in % des vers. Lohnes 1+2	Risikobeitrag in % des vers. Lohnes 1+2	Beitrag total
17 – 24	0.0 %	1.4 %	1.4 %
25 – 34	4.6 %	3.0 %	7.6 %
35 – 44	5.5 %	2.5 %	8.0 %
45 – 54	6.0 %	2.0 %	8.0 %
55 – 65	6.5 %	1.7 %	8.2 %

Plan B

Altersjahr Männer/Frauen	Sparbeitrag in % des vers. Lohnes 1+2	Risikobeitrag in % des vers. Lohnes 1+2	Beitrag total
17 – 24	0.0 %	1.4 %	1.4 %
25 – 34	4.6 %	3.5 %	8.1 %
35 – 44	6.5 %	3.5 %	10.0 %
45 – 54	8.5 %	2.5 %	11.0 %
55 – 65	9.0 %	2.2 %	11.2 %

	2010	2009
Kassenmitglieder im Plan A	162	153
Kassenmitglieder im Plan B	37	37

Arbeitgeber

Der Arbeitgeber erbringt jährlich folgende Beiträge:

Altersjahr Männer/Frauen	Beitrag total in % des vers. Lohnes 1+2
17 – 24	2.1 %
25 – 34	11.4 %
35 – 44	12.0 %
45 – 54	12.0 %
55 – 65	12.3 %

3.2.3 Stiftung

Die Kasse übernimmt die Differenz zwischen dem Gesamtaufwand und den Arbeitnehmer- sowie Arbeitgeberbeiträgen – insbesondere die Verwaltungskosten und die Beiträge an den Sicherheitsfonds – sofern sie über die notwendigen finanziellen Mittel verfügt. Andernfalls ist sie berechtigt, die Beitragssätze anzupassen.

An die Verwaltungskosten leisteten die Arbeitgeber im Berichtsjahr einen Beitrag von 5 % auf ihren gesamten Prämien.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Mit der Umstellung auf das Beitragsprimat per 1. Januar 2009 wurden die Reglemente entsprechend angepasst.

Das Anlagereglement wurde im Sinn der neuen Anlagevorschriften (Art. 49 - 60 BVV 2) rückwirkend per 1. Januar 2009 angepasst.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 BVV 2 sowie Swiss GAAP FER 26. Als weitere Grundlage dient das eigene Anlagereglement. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag:

- Währungsumrechnung	Kurse per Bilanzstichtag
- Flüssige Mittel	Kurswert
- Forderungen, Verbindlichkeiten	Nominalwert
- Wertschriften (inkl. Fonds, Obligationen)	Kurswert, Marchzinsen separat ausgewiesen
- Vorsorgekapital, techn. Rückstellungen	Berechnungen des Versicherungsexperten
- Sollwert Wertschwankungsreserve	Finanzökonomischer Ansatz

5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Pensionskasse der Gemeinde Weinfelden ist voll autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso wie die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

5.2 Entwicklung Deckungskapital Aktive

	2010	2009
Vorsorgekapital Aktive (VZ 2005)	37'864'436	36'984'201

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	2010	2009
Altersguthaben BVG Aktive	18'159'642	17'401'337
BVG-Minimalzins	2.00 %	2.00 %

5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2010	2009
Vorsorgekapital Rentenbezüger (VZ 2005)	34'209'164	33'249'046

5.5 Ergebnis der letzten versicherungstechnischen Ueberprüfung

Berechnet mit den Grundlagen der VZ 2005 schloss die versicherungstechnische Bilanz per 31.12.2010 mit einem leicht höheren Passiven-Überschuss von Fr. 780'500.-- ab, Ende 2009 betrug die Unterdeckung noch Fr. 402'000.--. Unser Versicherungsexperte, Matthias Keller, Frauenfeld, bestätigt uns einen **Deckungsgrad von 98,99 %** (2009: 99,5 %; 2008: 96,8 %; 2007: 114,7 %; 2006: 119,7 %; 2005: 114,7 %). Die notwendigen technischen Rückstellungen sind vorhanden. Die Unterdeckung ist einerseits auf die unsicheren und volatilen Finanzmärkte und den damit verbundenen beschränkten Vermögenserträgen zurückzuführen. Andererseits litten die Anlagen in den Fremdwährungen Euro und US-Dollar massiv an deutlichen Kurskorrekturen gegenüber dem Schweizer Franken.

5.6 Technische Grundlagen und versicherungstechnische relevante Annahmen

Technische Rückstellungen (VZ 2005)	2010	2009
Latente Austrittsverluste	2'420	2'514

Können bei einem Austritt eines Versicherten Austrittsverluste entstehen, so sind per Stichtag sämtliche möglichen Austrittsverluste als Rückstellung auszuscheiden. Per 31.12.2010 können bei zwei Personen Austrittsverluste entstehen. Die entsprechende Rückstellung beträgt Fr. 2'420.--.

Technische Rückstellungen (VZ 2005)	2010	2009
Risikoschwankungsreserve	2'410'000	2'516'000

Die Pensionskasse trägt die Risiken Tod und Invalidität vollautonom. Zur Absicherung der Risiken wird eine Rückstellung gebildet, welche zusammen mit den Risikobeiträgen von Fr. 398'382.-- (rund 3.4 % des versicherten Lohnes) ein Sicherheitsniveau von 99.0 % für ein Jahr gewährleistet.

Technische Rückstellungen (VZ 2005)	2010	2009
Langlebigkeit Rentner	845'785	656'750

Die Rückstellung von 2.5 % des Deckungskapitals der Renten von Fr. 33'813'390.-- (ohne Kinderrenten und AHV-Ueberbrückungsrenten) beträgt Fr. 845'785.--.

Technische Rückstellungen (VZ 2005)	2010	2009
Fehlender Risikoausgleich Rentner	1'658'720	1'633'727

Um Schwankungen gegenüber den technischen Grundlagen abzufedern, wird eine entsprechende Rückstellung ausgeschieden. Der Zuschlag für den fehlenden Risikoausgleich beträgt Fr. 1'658'720.-- (4,90 % des Deckungskapitals der Rentner).

6. Vermögensanlagen mit Netto-Ergebnis

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Anlageausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern:

Erwin Wagner, Verwalter Pensionskasse
 Daniel Mader, Verwalter-Stv. Pensionskasse
 Max Vögeli, Präsident Kassenkommission
 Herbert Novak, Hasler & Novak AG, Zürich, neutraler Anlageberater mit Mandat
 Anlagereglement vom 1. Januar 2009
 Anlagestrategie (Anhang) per 1. Juli 2008 angepasst.

Der Anlageausschuss unserer Pensionskasse hat an vier Sitzungen jeweils von der Marktentwicklung, vom Marktumfeld und vom Zustand unserer Pensionskasse Kenntnis genommen und entsprechend die Aktivitäten im Portfolio besprochen und umgesetzt. Als Grundlage dient dem Anlageausschuss jeweils die von der Kassenkommission beschlossene Anlagestrategie.

Die Kernaufgaben des Anlageausschusses sind

- Erarbeitung, Realisierung und laufende Ueberprüfung der langfristigen Anlagestrategie, welche von der Kassenkommission genehmigt wird
- Besprechung und Ueberprüfung der taktischen Bandbreiten im Rahmen der geltenden Anlagestrategie
- Präsentation der Marktentwicklung und Depotperformance vor der Kassenkommission
- Erstellung eines konsolidierten Anlageverzeichnisses und eines Vergleiches der Ist-Situation mit der langfristigen Anlagestrategie
- Anpassung des Anlagereglementes

Die Pensionskassen der Gemeinden Romanshorn, Weinfelden und die Stadt Frauenfeld sind seit dem 1. April 2010 Mitglied bei der Stiftung Ethos in Genf. Ethos übt im Namen der Mitglieder die Aktionärsrechte aus (ein nachhaltiges Aktienengagement erfordert einen aktiven Investor).

Die Uebersicht der Anlagekategorien mit den Begrenzungen des BVV 2 und der Vergleich der Struktur des Wertschriftenvermögens per 31.12.2010 mit der langfristigen Anlagestrategie liegen diesem Anhang (Beilage) bei.

Die entsprechenden schriftlichen Loyalitätserklärungen der Mitglieder des Anlageausschusses gemäss Art. 48g BVV 2 liegen vor.

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Anlagereglement vom 01.01.2009 geregelt und wird wie folgt berechnet:

Wertschwankungsreserve	2010	2009
Stand Wertschwankungsreserve am 01.01.	0.00	0.00
Zuweisung zu Lasten Betriebsrechnung	0.00	0.00
Entnahme zu Gunsten Betriebsrechnung	0.00	0.00
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	0.00	0.00
Zielgrösse Wertschwankungsreserven (Beilage)	9'147'606.80	8'557'490.90
<i>Reserveüberschuss/-defizit Wertschwankungsreserve</i>	<i>- 9'147'606.80</i>	<i>- 8'557'490.90</i>

6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Detaillierte Angaben gemäss Beilage

6.4 Laufende derivative Finanzinstrumente

Keine

6.5 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending

Keine

6.6 Nettoergebnis aus Vermögensanlage / Performancerechnung

Vermögensrechnung	2010	2009
Vermögen am 01.01.	74'406'135.15	70'207'653.81
+ Einzahlungen	4'302'257.44	3'797'521.28
- Auszahlungen	- 4'534'009.14	- 5'517'249.50
Investitionskapital	74'174'383.45	68'487'925.59
- Steuern	- 245'416.69	- 281'632.24
<i>Vermögensabnahme/-zunahme</i>	<i>1'459'552.42</i>	<i>6'199'841.80</i>
Vermögen per 31.12.	75'388'519.18	74'406'135.15
Durchschnittlich investiertes Kapital	74'273'127.99	70'114'505.30
Vermögenszunahme in %, absolut	1.97 %	9.05 %
Vermögensabnahme/-zunahme in %, zeitgewichtet	1.97 %	8.84 %

Das vergangene Jahr erfreute die Anleger mit soliden Wachstumsraten, stabilen Preisen und in einigen Regionen auch mit einer zaghaften Erholung des Arbeitsmarktes. Zudem blieb die Zinswende aus und die Unternehmen überzeugten mehrheitlich mit soliden Gewinnaussweisen. Trotzdem blieb an den Aktienmärkten eine kontinuierliche und stabile Aufwärtsbewegung aus. Die Arbeitslosigkeit, die noch nicht ausgestandene Banken- und Immobilienkrise, die Entschuldung der Privathaushalte und vor allem die tief verschuldeten Staatshaushalte beeinflussten die Aktienmärkte. Das bestimmende Thema an den Finanzmärkten waren aber die Währungen. Der rekordverdächtige Schweizerfranken (vor allem gegenüber Euro und US-Dollar) war eine grosse Herausforderung.

Im zum Kurswert bilanzierten Gesamtvermögen von 76,6 Millionen Franken (Vorjahr 75,4) sind eine Risikoschwankungsreserve von 2,4 Millionen Franken (2,5), eine Rückstellung für die Langlebigkeit von 0,8 Millionen Franken (0,6) und eine zusätzliche Rückstellung für den fehlenden Risikoausgleich bei den Rentnern von 1,6 Millionen Franken enthalten. Die **Performance des Gesamtvermögens beläuft sich auf 1,97 %** (Vorjahr 8,84 %). Der durch die Thurgauer Kantonalbank berechnete Strategie-Benchmark weist eine theoretische Performance von 2.18 % aus.

6.7 Anlagen beim Arbeitgeber

Darlehen Gemeinde Weinfelden	2010	2009
Darlehen am 01.01.	0.00	283'877.61
Veränderungen	0.00	- 283'877.61
Darlehen am 31.12.	0.00	0.00
Verzinsung Guthaben		2.95 %

Im Gemeindehaushalt der Gemeinde Weinfelden hat unsere Pensionskasse seit 2009 kein Geld mehr investiert.

Die Zahlungsmoral der angeschlossenen Arbeitgeber ist vorbildlich. Sämtliche Prämien wurden termingerecht pro Quartal bezahlt.

7. Weitere Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Verwaltungsaufwand

	2010	2009
Total Verwaltungskosten brutto	84'117.98	102'813.25
Anzahl Versicherte und Rentner	304	293
<i>Verwaltungskosten pro Mitglied</i>	<i>276.70</i>	<i>350.89</i>

Unser Versicherungsexperte Matthias Keller, Frauenfeld hat im Jahr 2010 Dienstleistungen (u.a. ausführliche versicherungstechnische Bilanz 2009) für insgesamt Fr. 11'484.20 verrechnet. Für die EDV-Software PEKA der ICR, Rothrist sind bis Ende Geschäftsjahr Kosten in der Höhe von Fr. 9'264.35 angelaufen. Die laufenden Informatikkosten bei der VRSG AG wurden mit Fr. 9'560.25 verrechnet.

An die Verwaltungskosten leisteten die Arbeitgeber im Berichtsjahr wieder einen Beitrag von 5 % auf ihren gesamten Prämien. Mit dem fakturierten Gesamtbetrag von Fr. 68'566.50 (Vorjahr 68'597.25) sind 82 % der Verwaltungskosten gedeckt.

7.2 Ausweis Freizügigkeitsguthaben

	2010	2009
Saldo Sperrkonto		
Freizügigkeitsguthaben	26'841.60	21'348.65
Verzinsung	2.00 %	2.00 %

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Mit Entscheid vom 28. Juli 2010 hat die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht die Rechnung 2009 und der Bericht der Kontrollstelle zur Kenntnis genommen.

Die Aufsichtsbehörde weist in Ihrem Entscheid darauf hin, dass für die Anlageentscheide und die rechtsgenügende Behandlung der Unterdeckung das oberste Organ die ausschliessliche und vollumfängliche Verantwortung im Rahmen der Artikel 52 und 65c ff. BVG trägt. Insbesondere hat das oberste Organ in geeigneter Form sicherzustellen, dass für die sorgfältige Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung der aktuellen Vermögensanlagen und der daraus resultierenden Unterdeckung die adäquaten Führungsinstrumente und Prozesse angemessen zur Anwendung gelangen.

Die eingereichten Unterlagen geben aus aufsichtsbehördlicher Sicht zu keinen weiteren Bemerkungen Anlass.

9. Weitere finanzielle Informationen

9.1 Unterdeckung / Massnahmen

Die Kassenkommission und der Versicherungsexperte stellen fest, dass die finanzielle Situation unserer Kasse keine sofortigen Sanierungsmassnahmen erfordern. Die anfallenden Verpflichtungen, wie Rentenzahlungen, sind weiter gesichert.

Zudem hält die Kassenkommission fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, zB Entwicklungen auf den Anlagemärkten und bei den Arbeitgebern.

Die PK-Verwaltung wird zusammen mit der Kassenkommission und dem Versicherungsexperten die Entwicklung unserer Kasse genau verfolgen und weiter überwachen und bei Bedarf die nötigen Anpassungen in die Wege leiten.

9.2 Laufende Rechtsverfahren

Unsere Interessen als SAir-Obligationär mit einer Forderung von Fr. 300'000.-- wird weiterhin durch den Schutzverband SAir-Obligationäre SSGO, Basel wahrgenommen. Eine erste Teilzahlung aus der Nachlassliquidation hat im Jahr 2008 einen Betrag von Fr. 16'356.15 ergeben. Am 5. Februar 2010 ist eine weitere Abschlagszahlung von Fr. 6'480.75 eingegangen.

Die Sachwertbeteiligungen in den Kommanditgesellschaften Dr. Amann & Co sind noch mit einem Wert von Fr. 112'113.02 bilanziert (Nominalwert Fr. 525'764.--). Die laufenden Strafklagen bei der KG VI (Basel) und KG VIII (Zermatt) gegen den Komplementär, Dr. Jürgen Amann, verzögern weiter die entsprechenden Ausschüttungen bzw. Liquidationsverfahren der Liegenschaften. Die Eidg. Bankenkommision hat mit superprovisorischer Verfügung vom 11. Januar 2008 über alle KG's die Ernst & Young AG, Basel als Untersuchungsbeauftragte und Liquidator eingesetzt. Im Geschäftsjahr 2010 sind teilweise weitere Kapitalrückzahlungen von insgesamt Fr. 237'886.-- eingegangen.

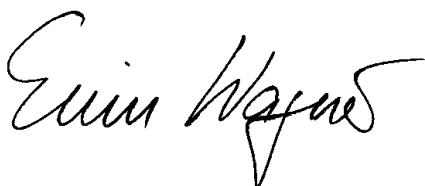
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Probleme an den Finanzmärkten sind auch im 2011 noch nicht behoben. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen dürfte den Aufschwung in Europa weiter bremsen und weiterhin für Turbulenzen an der Währungsfront sorgen.

Die grossen Staatsverschuldungen mit den einsetzenden Rezessions- und Inflationsängsten verursachte an der Schweizer Börse auch im ersten Quartal 2011 weiter eine starke Volatilität. Der SMI lag per Ende März 2011 mit 1.23 % im Minus. Dagegen liegt unsere zeitgewichtete Performance im 1. Quartal 2011 mit positiven 0.81 % durchaus im Trend. Im April 2011 hat sich der Schweizer Aktienmarkt wieder etwas positiv entwickelt.

8570 Weinfelden, 18. April 2011

Pensionskasse der Gemeinde Weinfelden
der Verwalter



Erwin Wagner